

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

## Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 158.

Mittwoch, 10. Juli 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kataloge für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Schiffbauer Herr Karl Hermann Hendel in Promnitz ist als Gemeindevorsteher für diesen Ort auf die nächsten 8 Jahre in Pflicht genommen worden.  
Großenhain, am 8. Juli 1907.  
418 k E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 13. Juli 1907, vorm. 10 Uhr,  
sollen in Zeithain ca. 20 Ctr. Streu und Heu, sowie das auf den Feldparzellen 132, 145 und 148 des Flurbuchs für Zeithain anstehende Korn gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Bersammlung der Bieter im Gasthofs zum Stern.  
Riesa, den 8. Juli 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das in der Nähe des Armenhauses liegende Feldgrundstück ist vom 1. Oktober 1907 ab anderweit zu verpachten.  
Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer No. 4, erteilt.  
Pachtangebote erbitten wir uns bis 22. Juli 1907.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Juli 1907.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an den hiesigen Kommunikationswegen soll  
Sonntag, den 14. Juli, vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr  
im Gasthofs hier selbst an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Pausch, den 10. Juli 1907. Der Gemeindevorstand.

### Freibank Boppitz.

Heute Mittwoch, den 10. Juli, von nachmittags 7 Uhr ab, sowie Donnerstag früh von 6—8 Uhr gelangt das Fleisch eines jungen Kindes zum Preise von 35 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.  
Boppitz, am 10. Juli 1907. Der Gemeindevorstand.

### Freibank Glaubitz.

Morgen Donnerstag von nachm. 6 Uhr ab gelangt Schweinefleisch zum Preise von 30 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 10. Juli 1907.

—\* Gestern abend gegen 10 Uhr röteten Feuerzylinder den Himmel nach Zeithain zu und zeigten nach dieser Richtung hin den Ausbruch eines größeren Schabens. Im genannten Orte war in der Dampf- mühle (Besitzer Herr Moritz Herrmann) infolge Warmlaufens eines Lagers ein Brand ausgebrochen, der sich bald dem ganzen Mühlengebäude mitteilte. Das vierstöckige Gebäude nebst dem anstehenden Holländer brannte vollständig in seinem Innern aus; das Feuer beschriebte auch das Mauerwerk so, daß die Mauern höchstwahrscheinlich niedergelegt werden müssen. Kessel und Maschinenanlage sind vom Feuer verschont geblieben, trotzdem wird sich der Schaden, der aber durch Versicherung gedeckt ist, auf viele tausende Mk. belaufen. Zur Löschhilfe waren sofort die Spritzen von Zeithain, Röderau, Glaubitz, Säckpa und Woberfen zur Stelle, doch gestaltete sich die Lösung insofern schwierig, als Wassermangel herrschte. In Fausenfassern mußte das Wasser zur Brandstätte gefahren werden, sodaß viel Mühe und Zeit verloren ging, ehe die Spritzen in Tätigkeit treten konnten. Der Brand wurde trotzdem auf seinen Herd beschränkt, obwohl Nachbarhäuser gefährdet waren. Flugfeuer entzündete z. B. im Thielemannsche Hause ein Bett, das dem Feuer zum Opfer fiel, doch entstand hier weiterer Schaden infolge des Eingreifens tatkräftiger Hilfe nicht. Bis in die späte Nacht hinein brannte es und es war ein schaurig-schönes Schauspiel, wenn die brennenden Getreidebrenner in die Lüfte flogen und sich über Zeithain ergossen. In dem Mühlengebäude lagerte natürlich viel Getreide, das dem Brande zum Opfer fiel. Der Getreidebesitzer, in dem sich ebenfalls große Mengen Getreide befanden, wurde erhalten.

— Aus der statistischen Zusammenstellung des Gesamtverbandes Evangelischer Arbeitervereine, die vom Generalsekretär des Rheinisch-Westfälischen Verbandes herausgegeben wird, ist zu entnehmen, daß der Sächsische Landesverband mit 15 650 Mitgliedern der zweitstärkste ist. Der größte ist der Verband von Rheinland und Westfalen, der über 35 000 Mitglieder zählt. Der größte Verein ist der Dresdner, der in 16 Gruppen 5000 Mitglieder hat, der zweitgrößte der Verein zu Hagen.

— In der Elbe bei Preßsch wurde eine weibliche Leiche gefunden, die etwa 20 Jahre alt, von kräftiger Statur und gut bekleidet ist. Die Leiche hat etwa drei Wochen im Wasser gelegen.

— Die Fahrt des Königs durch die Oberlausitz hat fast in allen Orten, die der König passierte, eine tiefe Mißstimmung hinterlassen. Verantwortlich hierfür sind die hohen Beamten, die das Reiseprogramm derart aufgestellt hatten, daß aus der Automobilsahrt des Königs eine Art Herkules-Rennen werden mußte.

— SS Historische Erinnerungen an König Friedrich August II., den Großonkel des jetzigen Königs, wurden bei dem kürzlich stattgefundenen Besuche unseres Königs in Bockau wachgerufen. In Bockau befindet sich ein altes Geschäftshaus der Firma Th. Friedrich, die im Jahre 1812 gegründet wurde. Hier hielt jetzt König

Friedrich August, um eine Begrüßung der Ortsbehörden entgegenzunehmen, Raft. An das alte Geschäftshaus knüpfte sich eine historische Erinnerung des Königs Friedrich August II. Im Jahre 1847, also gerade vor 60 Jahren, war der Großonkel unseres jetzigen Königs zu Fuß vom Jägerhaus kommend in dem Hause des damaligen Inhabers der Firma eingeleitet und hatte sich mehrere Stunden in dem gastlichen Hause aufgehalten. Das Jahrbuch der Gemeinde Bockau vom Jahre 1848 berichtet darüber folgendes: „Allgemeine Freude erregte es, als König Friedrich August II. von Schwarzenberg kommend, auf seiner Reise durchs Erzgebirge, nur von einem Adjutanten begleitet, ganz unerwartet am 28. August 1847 Bockau berührte. Am oberen Ende des Ortes vom Pferde steigend und das Dorf zu Fuß durchwandernd, ließ er sich mit dem Fleischermeister Nothke in ein Gespräch ein. Bei der Fabrik, die er von außen in Augenschein nahm, angelangt, besorgte der Gemeindevorsteher Mehlhorn dem König einen Wegweiser nach Aue in der Person des Gerichtsbesizers Herrmann. So gelangt der König in den schönsten Teil des Dorfes vor der Wohnung des Kaufmanns Friedrich. Nachdem der König sich erkundigt, wer hier wohne, beglückte er das Haus mit einem huldvollen Besuche. Aufmerksam auf alles, bemerkte der König am unteren Teile des Dorfes in dem Garten des Tischlermeisters Friedrich Rhabarber und Waldrian und läßt sich diese Arzneikräuter von demselben zeigen. Ueber Bockau äußerte der König: „Bockau ist ein freundlicher Ort, es hat mir sehr gefallen.“ — Der jetzige Besitzer und Inhaber der Firma Friedrich hatte in pietätvoller Weise die damals geschenkten Bilder des Königs Friedrich August II. und seiner Gemahlin, der Königin Maria, in dem Schaufenster zu einer sehr stimmungsvollen Dekoration verwandt. König Friedrich August wurde durch den Vorstand des Rgl. Sächs. Militärvereins Bockau hierauf aufmerksam gemacht und betrachtete mit großem Interesse diese in historischer Hinsicht interessante Dekoration.

\* Sichtensee. Der Hausbesitzer und Maurer Karl Stolle verließ am Dienstag vormittag seine Arbeitsstätte und ging nach Hause. Am Mittag fand ihn seine Ehefrau im Holzschuppen entseelt auf. Er hinterläßt drei Kinder.

Oschag. Um dem hier herrschenden Mangel an mittleren und kleineren Wohnungen zu begegnen, wurde von dem hiesigen Evangelischen Arbeiterverein beschlossen, die einleitenden Schritte zur Gründung einer Baugenossenschaft zu unternehmen. Zur Behausung ist Areal in der Nähe des Krankenhauses und des Stadtparkes vorgesehen.

SS Dresden. Eine seltsame Gerichtsverhandlung fand am Dienstag vor der 4. Strafkammer statt. Der in Bockwitz wohnende sehr bekannte Kunstmaler Theodor August Oehler hat eine bildschöne Dresdner Dame in „Adams“- oder vielmehr „Eoa“-Kostüm lebensgroß in Del gemalt und das Bild in seinem Atelier aufgehängt. Zwei als Modelle engagierte hübsche Schulmädchen mußten das Gemälde anstaunen. Nach Ansicht des Dresdner Schöffengerichts machte sich der Künstler dadurch der Nötigung schuldig und wurde zu — 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte der Maler Berufung ein, die am Dienstag verhandelt werden sollte. Die Verhandlung wurde aber

vertagt, denn das Gericht beschloß, den Künstler — auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Niederpoyritz. Ein wegen seiner Betrunktheit in Haft genommener Mann steckte am Sonntag das Strohhalm der Arrestzelle in Brand, schrie dann aber laut um Hilfe. Als man in die Zelle einbrach, war der Inzasse infolge des Qualms bewußtlos geworden, aber bald gelang es der ärztlichen Bemühung mit Unterstützung der Sanitätskolonne der Chemischen Fabrik zu Helfenberg, den Bewußtlosen durch Zuführung von Sauerstoff wieder zu sich zu bringen.

Freiberg. Der Rechtsanwalt Steyer, Vorsitzender des hiesigen Nationalliberalen Vereins, und auch sonst durch seine Tätigkeit als Stadtverordneter, Aufsichtsratsmitglied von Banken usw. weit bekannt, ist in Bad Interlaken, wo er zur Erholung weilte, an den Folgen einer schweren Blinddarmpoperation gestorben. Er stand im 39. Lebensjahre.

Falkenberg bei Freiberg. Das  $1\frac{1}{2}$  Jahre alte Söhnchen des Oelmühlensbesizers Arnold fiel in dem Augenblick, als die Mutter, die das Kind beaufsichtigte, in das Haus zurückging, in den Mühlenkasten und ertrank.

Jug b. Freiberg. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des in den 50 er Jahren stehenden Rohproduktenhändlers Pehold, der sich schon seit längerer Zeit schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Schulknaben hat zu schulden kommen lassen. Er lockte die Kinder an sich und hielt sie später unter Drohungen davon zurück, von dem Verbrechen Mitteilung zu machen. Der Verhaftete wurde der Rgl. Staatsanwaltschaft Freiberg zugeführt.

Hohenstein-Ernstthal. Die Bautätigkeit in unserer Stadt ist ziemlich beendet. An Stelle der abgebrannten acht Häuser auf der Weinkellerstraße stehen Prachtbauten. Die kürzlich niedergebrannten fünf Häuser auf der Dichtensteiner Straße werden vermutlich heuer nicht aufgebaut. Es sind schon ausländische Bauarbeiter abgereist.

Chemnitz. Der geschäftslehrende Ausschuß ehemaliger 104 er Regimentskameraden hat beschlossen, den nächsten Regimentstag im Jahre 1908 in Chemnitz abzuhalten.

Werdau. Einen Bauplatz zum Bau der zweiten Kirche hat die hiesige Kirchengemeinde für 40 000 M. gekauft.

Klingenthal. Wenig Freude haben bisher die Teilnehmer der Gewerkschaft Klingenthal-Graskitzer Kupferbergbau an ihrem Unternehmen gehabt. In einer Ende Juni abgehaltenen Gewerkschaftsversammlung wurde die Aufnahme einer Obligationenleihe in Höhe von 600 000 M. und weiter beschlossen, der mit der Gewerkschaft arbeitenden Bankverbindung eine Sicherheitshypothek in Höhe von 250 000 M. einzuräumen. Die Bank verpflichtet sich dagegen, der Gewerkschaft einen Kontokorrentkredit in Höhe von 200 000 M. einzuräumen. Mit dieser Summe ist aber bei einem so groß angelegten Unternehmen, wie die Kupferbergbaugewerkschaft, auch nicht viel anzufangen.

Zwickau. Der hiesige Rat hat das Stadtbauamt beauftragt, für den geplanten Bau eines Krematoriums Spezialpläne anzufertigen. — Ein Unbekannter verübte hier dadurch Verbrechen, daß er sich als Schutzmann ausgab, eine Druckschrift „Neuhäuser Grubenunglück“ verkaufte und milde Gaben sammelte. Er ist flüchtig geworden und

Das gute Riebeck-Bier.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. Juli 1907.

(-) Dresden, 10. Juli. Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Johann Georg brachte heute vormittag die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 im Garten des prinzipalpalais eine Morgenmusik dar. Mittags nahm der Prinz die Glückwünsche der Damen und Herren vom Dienst sowie von Abordnungen der Offizierskorps des Schützen- und des Gardebataillons entgegen. Um halb 2 Uhr fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg Familientafel statt, an der der König nebst den Prinzen und die Prinzessin Mathilde teilnahmen. — Im hiesigen Carolahaus starb heute vormittag nach längerem schweren Leiden der Kommandeur des 181. Infanterieregiments in Eschmühl, Oberst Werner. Die Beisetzung erfolgt auf dem hiesigen Garnisonfriedhofe.

(-) Berlin. Dienstag abend wurde bei Schluß der Nationalgalerie die Entdeckung gemacht, daß aus einem Goldrahmen ein Oelgemälde herausgedrückt und gestohlen worden war. Das auf Pappe gemalte Bild stellt Kaiser Nikolaus I. in großer russischer Generalsuniform auf braunem galoppierendem Pferde dar. Hinter dem Farn befindet sich ein großes militärisches Gefolge. Der Wert des Bildes dürfte mehrere Tausend Mark betragen. Von dem Täter fehlt jede Spur. — R. d. N. Der Kultusminister genehmigte nicht die Erweiterung der Ordensniederlassung der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Sterkrade, Kreis Wülshelm, womit auch das Projekt der Errichtung einer höheren Mädchenschule durch die Schwestern gefallen ist. — Posen. Der Richter Quast in Güttenhausen bei Eirschlagel schloß seine Familie, mit der er in Unfrieden lebte, in das Wohnhaus ein, legte Feuer an und schloß dann auf dem Escalaboden ein. Das Geheiß wurde vollständig eingehört. Quast ist mit verbrannt. — Halle. Der wegen Verhaftung des Kaufmanns an dem Arbeiter Bubbert verhaftete Zementarbeiter Czapraski legte ein volles Geständnis ab. Der gleichfalls verhaftete Frey spielt den wilden Mann. — Orentano (Toscana). In Anwesenheit eines Kardinals sollten die neuen Kirchenlöcher eingeweiht werden. Kaum wurde mit dem Läuten begonnen, als die Glocken herabstürzten. Drei Personen wurden erschlagen. Mehrere trugen schwere Verletzungen davon. — Triest. Während eines Gewitters ließen sich vier unbekannte Männer auf den Jägerhügel fahren, erschossen und beraubten dort den Russer und entflohen sodann. — Bukarest. Die Wägen unter den Fabrik- und Fabrikarbeitern von Galaz führte zum Ausbruch des Streiks. 3500 Arbeiter sind ausständig. Zwischen Soldaten und Ausständigen fanden Straßenkämpfe statt. — Marseille. In Sankung in der Nähe von Landon ist chinesischen Mittern zufolge ein Theater in Brand geraten, während etwa 500 Personen der Vorstellung beizwohnten. Mehrere Personen sollen verbrannt sein und einige Hundert schwere Verletzungen erlitten haben.

(-) Potsdam. Der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich heute mit dem Prinzen Wilhelm zu längerem Aufenthalt nach Heiligendam. — Hamburg. Der neue Gouverneur von Kamerun, v. Eich, hat sich gestern Abend nach Kamerun eingeschifft. — Straßburg. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Sabinaki vom 97. Infanterie-Regiment in Saarburg, laut „Volksstimme“, wegen Mißhandlung seines Durchsich mit dem Säbel zu sechs Wochen Festungshaft.

(-) Wien. Das Abgeordnetenhaus lehnte gestern den Dringlichkeitsantrag betr. die Gewährung des Ernteurlaubs ab und begann dann die erste Lesung des Budgetprovisatoriums. Graf Sternberg meinte, die Verprechungen der Thronrede würden solange undurchführbar bleiben, als nicht das ganze System der österreichischen Verwaltung und Politik geändert werde. — Rom. Die Zusammenkunft Tittons mit Baron Khevenhuller findet, wie nunmehr feststeht, am 13. d. M. in Racconigi statt. Auf der Consulta wird die Meldung, wonach die Gründung eines Balkan-Dreibundes Italien, Oesterreich-Ungarn und Rußland in Aussicht genommen sei, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die italienische Politik sei nach wie vor darauf gerichtet, den status quo auf dem Balkan aufrecht zu erhalten.

(-) Neapel. Der Zustand in Palermo droht allgemein zu werden. Es kommt häufig zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Militär mit den Streikenden. Gestern wurde bei einem solchen Zusammenstoß ein Polizist tödlich verwundet.

(-) Petersburg. In den Unruhen im Gebiete des Labogalanals wird gemeldet: Etwa 200 Bauern hatten ein Seil über den Kanal gespannt, um den Verkehr der Schleppehdampfer zu verhindern. Die Ortspolizei wurde durch Steinwürfe vom Seil ferngehalten und der Führer der Polizei tödlich angegriffen. Als dieser feuern ließ, flohen die Bauern, von denen zwei getötet und 20 verwundet wurden. Vier Verwundete sind gestorben und sieben befinden sich in Lebensgefahr. Auch an den Kanälen von Hjelostrow im Gouvernement Nowgorod sollen gleiche Unruhen ausgebrochen sein. Auch dort hat es Tote und Verwundete gegeben.

(-) Petersburg. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft organisiert einen direkten Verkehr durchlaufender Schlafwagen von Europa nach Tokio, die den Teil der Strecke, der über das Meer führt, auf Dampfern zurücklegen sollen. — Peterhof. Aus Anlaß des Regimentsfestes des 85. Infanterieregiments Wiborg, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, fand heute beim Großen Palais Kirchenparade des Regiments statt, welcher die Majestäten beizwohnten.

Beim Gottesdienst wurde nach dem Gebet für den russischen Kaiser auch für den Chef des Regiments Sr. Maj. den deutschen Kaiser gebetet. Nach der Parade fand im Großen Palais Frühstück statt, zu welchem auch der deutsche Militärattache Graf Posadowsky geladen war, der der Parade beigewohnt hatte. Kaiser Nikolaus brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, worauf das Musikkorps die deutsche Hymne intonierte.

(-) Warschau. Als in Radom der Polizeipräsident die Lubliner Straße im Wagen passierte, wurde von einem Unbekannten aus einer Wohnung eine Bombe geschleudert. Die Pferde wurden verletzt und der Wagen zerstört. Der Polizeichef und der Russer sind unversehrt. Ein Kind auf der Straße wurde verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

(-) Haag. Gestern wurde vom Municipalrat in Scheveninger Kuriaale für die Delegierten der Friedenskonferenz eine glänzende Festlichkeit gegeben, der auch hohe Staatsbeamte, Vertreter von Wissenschaft, Kunst, Literatur und Presse beizwohnten. Das Bankett endete um 1 1/2 Uhr morgens.

(-) Marseille. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Hauptmanns Ciccoli vom 13. Jäger-Regiment. Dieser schloß sich unmittelbar nach seiner Ankunft aus Begier in einem Hotel eine Kugel in den Kopf. Die Militärbehörde bewahrt über den Fall strengste Verschwiegenheit.

(-) London. Nach der „Morningpost“ wurde im Jangtsegebiet eine weitverzweigte antidynastische Verschwörung entdeckt. Es seien Maßregeln zur Verhinderung von Waffenschmuggel in den Häfen des Jangtsekiang getroffen worden. Gegen 1000 vor Rejang in der Provinz Anhui erschienene Revolutionäre seien Truppen entsandt worden.

(-) London. Ein tragischer Zug des im Unterhaus plötzlich erfolgten Todes des Abgeordneten Wilson war die Anwesenheit seiner Tochter auf der Damengallerie. Sie wußte nichts von dem verhängnisvollen Unwohlsein ihres Vaters, bis ihr in schonender Weise von dem Minister John Burns davon Mitteilung gemacht wurde.

(-) New York. Die amerikanische Regierung hat einen gewaltigen Transport von Torpedos und Granaten für die Philippinen bestimmt, der am 27. d. M. von San Francisco abgehen wird. — Der „Sun“ schreibt, daß in Offizierskreisen der Marine das Gerücht ausgebreitet werde, daß das Atlantische Geschwader nicht nach dem Stillen

Ozean gehen würde. Das sei aber nur ein Bluff, um den Japanern zu zeigen, daß im Gegensatz zur Regierung die Bevölkerung der Vereinigten Staaten eine berartige Entsendung wünsche.

(-) New York. Die Manöver des Atlantischen Geschwaders werden vom August bis Oktober abgehalten; sie sollen durch eine eventuelle Entsendung nach dem Stillen Ozean keinerlei Beeinträchtigung erfahren.

(-) Washington. Die Viehhändler von Iowa brachten vor der Kommission für den Handel zwischen den Unionstaaten eine Klage ein, in der sie behaupten, daß die Chicago-Burlington-and Quincy, die Chicago-Milwaukee-and St. Paul-Bahn, sowie andere Eisenbahnen übertrieben hohe und kostbare Frachttarife für Vieh und Fleischprodukte aus Chicago erheben.

Fahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 15. Mai bis mit 1. September 1907.

Table with columns for destination (e.g., Mühlberg, Bismarck, Krefeld), departure times, and fares. Includes sub-sections for Dresden and Mühlberg.

2. Klasse 152. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 150 Mark gezogen worden. (Für die Größe der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. Juli 1907.

Large table of lottery numbers and prizes, organized in columns with headings like 40000, 30000, 20000, 10000, 5000.

Large table of lottery numbers and prizes, organized in columns with headings like 877, 45815, 285, 889, 188, 867, 445, (250), 780, 478, 890, 265, 795.

# Sommer- und Kinder-Fest im Stadt-Park,

veranstaltet vom

Wohltätigkeits-Berein

„Sächsische Zeitschule“

Sonntag, den 14. Juli

von nachm. 2 Uhr an.

Auf der Festwiese allerlei Belustigungen für Erwachsene und Kinder.

Auf dem Festplatze großes Militärkonzert.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Außerdem abends von 6 Uhr ab im Hotel Wettiner Hof großer öffentlicher Festball.

Besteter Anregung entsprechend, einem geehrten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß mir die Vertretung der

**Original Singer-Nähmaschinen**

für Riesa und hiesigen Bezirk übertragen ist und bitte ich, sich bei Bedarf meiner zu erinnern. — Günstigste Zahlungsbedingungen!

Hochachtend Emil Hering, Neuweida b. Riesa 71b.

Zur Instandhaltung solcher Maschinen empfiehlt sich d. O. Erfahrene, Radein, Del etc. besorge prompt zu Fabrikpreisen.

**30—50 Mark Wochenlohn.**

Ich suche zum Betrieb eines leichtverfügbaren Artikels tüchtige, redigewandte Personen für dauernd Offerten erbitte unter „Neuheit“ Riesa, Albertstraße 7, part.

**Rutscher,**

nüchtern und zuverlässig, bei hohem Lohn für Rittgut gesucht. Freie Wohnung. Kartoffel- und Kohlen-deputate. Wochenlohn 15 M., in den Erntewochen 18 M. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige Schmiede,**

so wie Schlosser für Untergestellbau und Lackierer für Personenwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.

Altien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Göritz.

**Ein starker Läufer,**

unter dreien die Wahl, steht zu verkaufen Haderau, Wohlsehstr. Nr. 11.

**Kaninchen,**

2 alte belgische Hiesler-Kaninchen mit Jungen wegen Mangel an Platz spotbillig zu verkaufen Goethestr. 67, ptr.

**Einen Zuabund**

verkauft billig P. Kante, Forberge.

**Gebr. Nähmaschine,** gut nähend, vorgerichtet, für 15 M. zu verkaufen. Adolf Richter.

**1 gebr. Damenrad** hat billig abgegeben Adolf Richter.

**Raumann-Krad,**

wenig gebraucht, neue Mäntel und Schläuche, für billigt 85 M. zu verkaufen. Adolf Richter. Neue Räder in größter Auswahl. Große Radfabrik.

**Auf dem Kopf**

keine Schuppen mehr nach dem dreimaligen Gebrauch der weltberühmten Schuppenpomade v. Bergmann & Co., Radebeul Dresden. à Blase 1 Mk. bei Paul Blumenschein.

**Gummunterlagen,**

Windelhöschen empfiehlt Max Werner, Hauptstraße 65.

**Rucksäcke**

**Koffer**

Taschen u. Plaidhüllen empfiehlt in großer Auswahl Hermann Wros.



**Hängematten** in großer Auswahl empfiehlt Max Bergmann, Seilermeister.

**Joh. Hoffmann,** besteingerichtete Buchbinderei, Riesa, Hauptstraße Nr. 36 hält sich zu Einbänden jeder Art und allen sonstigen Facharbeiten bei prompter Bedienung und billigster Berechnung bestens empfohlen.

**Pianinos** (20. Juli), 2 mittlere Pianinos (sofort), 3 verschiedene Klaviere (sofort), 2 Drehpianinos zu vermieten, einige nach Wahl davon preiswert verkäuflich, 1 Cello mietfrei bei

**B. Zenner,** Pianofortehandlung, Stimmen und Reparaturen. Himbeerjaft, garantiert rein, Zitronenjaft, süß und sauer, in Flaschen und auch ausgewogen, empfiehlt A. Stelzer, Hauptstr.

**Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.** Donnerstag, den 11. Juli findet zur Feier unseres 30. Stiftungsfestes von abends 8 Uhr ab **Konzert im Stadtpark** von der Kapelle des Feldart.-Regis. Nr. 32 und Illumination statt. Alle Kameraden und werthe Angehörige werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Der Vorstand.

**Gewerbeverein.** Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr **Generalversammlung (Bereinslokal).** Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Referat des Herrn G. Wolf über den sächs. Mittelstandstag in Dresden. 3. Verwaltungsjahre. 4. Jahresbericht. 5. Jahresrechnung. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein der Vorstand.

**Restaurant zum Schlachthof.** Am Dienstag, den 16. Juli, halten wir unser **Kaffeekränzchen** ab, wozu wir höflich einladen. Herr. Vöttcher und Frau.

**Gasthof Nünchritz.** Zu dem nächsten Sonntag hier stattfindenden Militärkonzert und Ball findet wieder die sich großer Beliebtheit erfreuende Konzertsahrt statt. Hochachtungsvoll R. Vahrman.

**Hotel Reichshof, Zeithain.** Sonntag, den 14. Juli, von 4 Uhr an **großes Extra-Konzert, nach dem feiner Ball,** wozu ergebenst einladet S. Siegel.

**Gasthof Stösitz.** Sonntag, den 14. Juli **großes Militär-Konzert und Ball,** gespielt vom Trompetekorps des Karabinier-Regiments aus Borna. Direktion: A. Peterlein. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein Johannes Roscher.

**Trinkt „Bodil“** hochfeines und bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk, bereitet mit dem Aroma frischer Ananas. Alleiniger Fabrikant: Ferdin. Brecher 173. **Richard Boden.**

Täglich frisch: **Hammel-Lungen Lebern** Jul. Götze, Hauptstr. 58.

**Neue Kartoffeln (Kaisertrone),** sehr mehreich, Zentner 4,20 M., Meke 45 Pfg., beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, bei Rene Bollheringe b. D. H. Grubio, Goethestr. 39. Telephon 261.

**Brant-Ausstattungen,** vollständige Wohnungs- und Polstermöbeln kaufen Sie gut und billig mit langjähriger Garantie bei **Adolf Richter, Riesa.**

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Tochter, Mutter, Schwester und Schwägerin, der Frau **Elsa Eichler** geb. Händler sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Gemeindefrau Hedwig zu Riesa, sowie den Herren Beamten und werten Kollegen des Heizhauses zu Riesa. Neuweida. Der tieftrauernde Gatte **Max Eichler** nebst Hinterbliebenen.

Verschiedene Sorten **Allgäuer Käse** wieder eingetroffen bei E. Riedel, Goethestr. 67.

**Bräuerei Rödoran.** Donnerstag abend wird Jungbier gefüllt.

**Bier!** Donnerstag abend und Freitag früh wird in der Bergsbräuerei Jungbier gefüllt.

**Baldschlößchen Rödoran.** Morgen Donnerstag ladet zum **Schlachtfest** freundlichst ein Alfred Jentsch.



**Turnverein „Eichenkranz“, Gröba.**

Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr **Monatsversammlung.** Da wichtige Angelegenheit vorliegt, bitte der Turnrat um zahlreiches Erscheinen. Der Turnrat.

**Sattler, Nierer, Tapezierer- und Tischler-Zunft Riesa.** Quartalsversammlung Montag, den 15. Juli, nachm. 4 Uhr im Ratslokal. Tagesordnung: 1. Aufnahme der Lehrlinge. 2. Eingänge. 3. Kassieren. 4. Verbandsstag. 5. Freie Anträge. Beantwortung sind vorher beim Unterzeichneten einzureichen. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Hermann Wros, Obermeister.

**Sängerverein „Sängertranz“.** Heute abend **Übungsstunde.** Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

**Florett-Klub.** Morgen Donnerstag Fechtstunde im Stern. D. J.

**Chorgesangverein.** Donnerstag keine Übung. Nächste Übung nach den Ferien. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau **Amalie Subrich** sagen allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, welche uns durch Wort, Schrift und überaus herrlichen Blumenschmuck Trost darbrachten, unsern herzlichsten und innigsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach. Döberßen, den 10. Juli 1907. Familie Wilhelm Rische.

Nach langem Kranksein verschied vergangene Nacht sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser guter Vater **Hermann Müller** im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigt hiermit tiefbetäubt an die trauernde Familie Müller, Riesa, Goethestraße 47.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Die Spannung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

Die Ankündigung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten einen Teil ihrer Schlachtflotte im nächsten Herbst nach der pacifischen Küste entsenden werde, ferner das Gerücht, die mexikanische Magdalenen-Bucht werde zu einer Kohlenstation für die nordamerikanischen Schiffe eingerichtet, haben der Besorgnis vor kriegerischen Verwicklungen zwischen der Union und Japan neuen Stoff gegeben.

Die offiziellen Kreise sowohl in Washington als auch in Tokio bemühen sich, die Beziehungen als gut darzustellen und der Beunruhigung entgegenzutreten. Ein wirkliches Vertrauen in einen dauerhaften Frieden zwischen beiden besteht aber nicht.

In dem Bestand von Kriegsschiffen sind die Vereinigten Staaten bedeutend überlegen. Nach einem Vergleich in dem soeben erschienenen neuen Bande des Nauticus (Jahrbuch für Deutschlands Seeeinteressen 1907) verfügten die Vereinigten Staaten am 1. April 1907 über 22 Linienfahrerschiffe und 13 Panzerkreuzer mit einem Rauminhalt von zusammen 499716 Tonnen, während Japan dieser Anzahl nur 11 Linienfahrerschiffe und 10 Panzerkreuzer mit 251444 Tonnen gegenüberstellen kann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat gestern nachmittags 1 1/2 Uhr die Reise von Bergen nach Nordfjord bei kühlem und regnerischem Wetter fortgesetzt.

Der „Frl. Bg.“ wird aus Stutari berichtet, daß der Kaiser auf der nächstjährigen Mittelmeerfahrt, die ihn angeblich nach Monaco bringen soll, auch einen Ausflug nach Südalbanien beabsichtigt und Apollonia und Dabonn besuchen wolle.

Wie die „Deutschen Nachrichten“ aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, trifft der Zar in den letzten Tagen des August bezw. Anfang September zum Besuch des Großherzogs von Hessen in Darmstadt ein, um dort in einem der großherzoglichen Schlösser Wohnung zu nehmen, die zu diesem Zwecke gegenwärtig instand gesetzt werden.

Gegen das Münchener Urteil im Peters-Prozess haben beide Parteien Berufung angemeldet.

Zum Studium der Einrichtungen Deutschlands für das Auswanderungswesen traf eine amtliche amerikanische Kommission, bestehend aus dem Bundes Senator Baitner von Süd-Karolina, und dem Kongreßabgeordneten Burnet von Alabama, gestern in Berlin ein.

Der deutsche Berufsgenossenschaftstag hat zum Ort der nächsten Verbandstagung Kiel gewählt.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts hat zum Zwecke des Studiums des Eingeborenrechts in den deutschen Kolonien und auf Grund der Erfahrungen, die bei anderen kolonisierenden Nationen mit der Kolonisation eines solchen Eingeborenrechts gemacht worden sind, eine Kommission zusammenberufen.

Man kann in der Tat zweifelhaft sein, ob die Segnungen der von den Arbeitern so heiß ersehnten und oft mit schweren Opfern erkämpften Verkürzung der Arbeitszeit vom Kapital nicht mehr als aufgewogen sind, denn die erhöhte Intensität der Arbeit bringt furchtbare Gefahren mit sich.

Man kann in der Tat zweifelhaft sein, ob die Segnungen der von den Arbeitern so heiß ersehnten und oft mit schweren Opfern erkämpften Verkürzung der Arbeitszeit vom Kapital nicht mehr als aufgewogen sind, denn die erhöhte Intensität der Arbeit bringt furchtbare Gefahren mit sich.

Arbeitszeit allein die soziale Frage nicht gelöst werden kann. Das schreibt nicht etwa ein Blatt, dem — um einen beliebigen sozialdemokratischen Ausspruch zu zitieren — die Arbeiterbewegung Geluba ist, das schreibt auch kein Mann, der angeblich „von Arbeiterverhältnissen nichts versteht“, sondern das steht wortwörtlich in der sozialdemokratischen „Chemnitzer Volksstimme“ (Nr. 139 vom 20. Juni 1907) und die nicht minder sozialdemokratische „Tribüne“ in Erfurt druckt das in ihrer Nummer 147 vom 27. Juni 1907 zustimmend ab!

Der vorläufige Entwurf für ein Scheid-Gesetz, welches dem Reichstag zu Beginn der nächsten Session unterbreitet werden soll, wird nach dem „B. B. C.“ in nächster Zeit veröffentlicht werden. Die Reichsregierung will damit den interessierten Kreisen Gelegenheit geben, zu dem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen und Vorschläge für Änderungen zu machen, welche eventuell bei der endgültigen Gesetzesvorlage Berücksichtigung finden könnten.

Über sozialdemokratischen Terrorismus schreibt man den „Lpz. N. Nachr.“ aus Düsseldorf: In den jüngst veröffentlichten Tagen hatten sich die hiesigen Gerichte wiederholt mit Vergehen gegen Paragraph 153 der Gewerbeordnung zu befassen. Der Maurer Führ hatte sich gelegentlich eines Streiks auf den Düsseldorf-Röhren- und Eisenwalzwerken einem arbeitswilligen Berufsboten gegenüber geäußert, wenn er nochmals bis 10 Uhr abends arbeite, denn würden ihm die Knochen entzweielt, geschlagen. Das hiesige Schöffengericht setzte gegen Führ, welcher dem sozialdemokratischen Maurerverbande angehört, eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen fest.

Gegen die Verfügung der russischen Regierung im französischen Sprachgebiet vorbringen, zwei statistisch nur noch 15 Proz. Kinder französischer Muttersprache vorhanden sind, den französischen durch deutschen Unterricht zu ersetzen, machen die Abgeordneten, Gemeinderäte und Ortschulvorstände der betreffenden Gemeinden Front. Die Statistik soll ungenau sein, da sie die Kinder von Eltern italienischer, luxemburgischer und gemischter Nationalität, die ausschließlich französisch sprechen, nicht unter die Angehörigen französischer Muttersprache rechnet. Man hofft auf Aufhebung der Verfügung.

Gestern morgen griffen neun bewaffnete Personen den Kaffee der Eisenbahn Moskau-Kasan, der eine bedeutende Geldsumme bei sich trug, an. Die Polizei, die benachrichtigt war, feuerte auf die Uebelthäter und verfolgte sie. Vier Räuber wurden lebend festgenommen, einer getötet, während einer tödlich und zwei schwer verletzt wurden; einer entkam. Zwei Bomben, 8 Revolver und 2 Dolche wurden ihnen abgenommen. — Wie aus Pobj telephoniert wird, überfiel eine Bande junger Leute zwei öffentliche Häuser in der Nikolaiftraße. Die ganze Einrichtung wurde zerstört. Zwei Gäste wurden verletzt; die Bande entkam, doch wurden 21 Verdächtige verhaftet. — In Warschau haben vier unbekannte Männer an der Ecke der Romogrodzka- und Theodorstraße den Ingenieur

Verstößen.

Roman von Editha v. Welckh.

88

„Am Ende stirbt sie, und sie ist noch so jung, ein häßliches Mädchen!“ sagte eine Frau. „Was soll nun werden?“

„Sie muß nach der nächsten Unfallstation!“ erklärte der Schuttmann und winkte eine Droschke herbei. Vereintwillige Hände streckten sich aus, um die Bewußtlose hineinzuhelfen. Ein zufällig vorüberkommender Arzt erklärte, nachdem er sich einige Zeit mit ihr beschäftigt hatte: „Sie ist nicht ohnmächtig, sondern total erschöpft durch Hunger und Entbehrung. Sie muß jetzt Ruhe haben und sich erholen.“

„Er hatte ihr beliebende Mittel eingesetzt, die vorerst noch ohne Wirkung blieben.“ So wurde sie in ein Krankenhaus gebracht. Der Fall machte dort ein ungehörig großes Aufsehen. Ein junges Menschenleben, durch Erschöpfung dem Hungertode überantwortet! Ärzte und Pflegerinnen widmeten sich der Leidenden mit größter Hingabe, aber lange schien es, als sollten ihre Bemühungen ohne Erfolg bleiben. Meist lag die Patientin in einem an Bewußtlosigkeit grenzenden Zustande da, die ihr gereichte Nahrung nahm sie mit Begierde, aber es mußte mit größter Vorsicht verfahren werden, um ihr nicht durch ein Zuviel Verderben zu bringen. Erst nach Wochen trat die Aussicht auf Genesung deutlicher hervor. Aber noch immer sprach die Kranke nicht, noch versuchte sie eine Bewegung, ihre Schwäche war zu groß. Der Oberarzt hatte verboten, eine Frage an sie zu stellen, es sollte geduldig abgewartet werden, bis sie selbst den Versuch machen werde, sich dieser Beharrigkeit zu entziehen.

„Der Wille zum Leben fehlt“, erklärten die Ärzte, sonst würden Jugendkraft und der sehr gesunde Organismus längst den Sieg über die durch den Mangel bewirkte schwere Schädigung davon getragen haben; sie muß sehr harte Schicksale erfahren und lange Zeit über ihre Kräfte gebudelt und gerungen haben, diese äußerste Erschöpfung ist nur die unvermeidliche Reaktion.“ Als es ihr schon längst besser ging, verharrete Gertrud noch immer in ihrer Apathie; es war ihr so wohl, daß sie nichts denken, nichts tun durfte, daß sie vegetieren konnte, wie eine Pflanze. Unmüßig begann sie denn doch nachzusinnen, zu überlegen, Vergangenheit und Zukunft zu erwägen. Sie wollte für immer tot und verschollen bleiben und aus dem Dunkel, das sie jetzt umgab, nicht wieder heraustrreten.

legen, Vergangenheit und Zukunft zu erwägen. Sie wollte für immer tot und verschollen bleiben und aus dem Dunkel, das sie jetzt umgab, nicht wieder heraustrreten.

In dieser Absicht nannte sie sich, als sie nach ihrem Namen gefragt wurde, Martha, und so war sie jetzt allen, die sie umgaben, bekannt. Jede fernere Auskunft hatte sie verweigert, und man bang nicht weiter in sie, um ihr jede Aufregung zu ersparen.

Je weiter Gertruds Genesung fortschritt und je mehr sie sich mit der Sorge um ihre Zukunft beschäftigte, um so mehr erwachte der Wunsch in ihr, diesen stillen Zufluchtsort nicht wieder zu verlassen und ihr ferneres Leben dem Dienste der Liebe und Barmherzigkeit zu weihen. Sobald es ihre zunehmenden Kräfte gestatteten, hatte sie begonnen, sich der anderen Kranken anzunehmen und dabei das ihr eigene Geschick und Verständnis entfaltet, so daß sie den viel beschäftigten Schwestern eine wirkliche Unterstützung leistete, was diese bereitwillig anerkannten.

Die Oberin, eine ernste, liebevolle Dame von mütterlichem Wesen, hatte in der schwersten Zeit oft lange an Gertruds Lager gesessen, hatte sie lieb gewonnen und hegte große Teilnahme für sie. Ihr schweres Amt stellte gerade jetzt erhöhte Anforderungen an sie und sie widmete sich der persönlichen Pflege der Kranken mehr denn je.

Im Osten der Monarchie war eine furchtbare Epidemie ausgebrochen, veranlaßt durch Not und Vernachlässigung, und der Typhus richtete schreckliche Verheerungen unter der ärmeren Bevölkerung an. Das Mutterhaus versorgte dort mehrere Hospitäler mit seinen Pflegegeschwestern, doch genügte dies jetzt nicht, wo der Andrang nach Hilfe ein so ungeheurer war. Auch auf den Dörfern waren Hospitäler eingerichtet, und immer neue Bitten um Nachsendung solcher Hilfskräfte gelangten an die Oberin, die diese Besuchen entsprach, so viel es nur möglich war und selbst in die entstandenen Lücken eintrat. Schon waren mehrere Trauerbotschaften im Mutterhause eingetroffen, die ausgesandten Schwestern waren den Anstrengungen und der Anstrengung erlegen, und doch stand die Seuche noch immer auf ihrem Höhepunkte. Auf diese Weise waren Gertruds Dienste im Krankenhaus willkommen und wurden angenommen.

Doch nun sah sie mit Bangen dem Zeitpunkte entgegen, wo sie diesen Ruhehaufen würde verlassen müssen, und sie solate mit

bestimmtem Herzen dem Rufe der Oberin, weil sie vorausah, daß die Entscheidung bevorstand.

Die eble Frau sprach in liebevoller, herzgewinnender Weise zu dem jungen Mädchen und fragte sie, ob sie etwas zu tun vermöchte, um ihr ihren Pfad zu ebnen, da sie das Krankenhaus nicht länger in seiner Hut behalten könne. Daran knüpfte sie die Frage, ob Gertrud nicht wieder versuchen wolle, sich ihren Angehörigen und Freunden zu nähern.

„Ich stehe ganz allein in der Welt“, lautete die Antwort.

„Über Sie müssen doch Besiehungen zu anderen Menschen gehabt haben, mein Kind,“ fuhr die Oberin fort.

„Ich war von allen losgerissen“, sagte Gertrud traurig.

„Wenn Sie über Ihre Vergangenheit Schweigen bewahren wollen, so weihen Sie mich wenigstens in Ihre Zukunftspläne ein,“ sagte die Oberin nach einer Pause.

„Ogewise“, rief Gertrud aus, „mein Herzenswunsch wäre, hier im Hause zu bleiben und Krankenpflege zu werden.“

Die Oberin schweig und sagte dann nach einiger Zeit: „Unser Beruf ist ein sehr schöner und ich würde mich Ihrer Wahl freuen und für Ihre Aufnahme sprechen, denn Sie scheinen nach diesen Seiten hin für das Amt einer Pflegerin begabt, aber Sie können nur bei uns eintreten, wenn Sie dem Vorstande der Schweesternschaft gegenüber Ihre Zurückhaltung aufgeben und demselben einen Einblick in Ihr früheres Leben gewähren.“

„Dann muß ich auf diesen schönen Plan verzichten,“ entgegnete Gertrud fest. „Ich habe mir gelobt, daß meine Vergangenheit für immer tot und begraben sein soll. Können Sie mir nicht auch so vertrauen? Ich habe wirklich nichts Böses begangen, obwohl mir von den Menschen sehr viel Leid zugefügt worden ist.“

Die Oberin blickte sie mit ihren Augen prüfend an und sagte: „Ich glaube Ihnen, liebe Martha. Aber die Vorschriften müssen befolgt werden. Es dürfen sich nicht unlautere Elemente in die Schwesternschaft eindringen und daher dürfen wir keine Unklarheit dulden.“

Gertrud kämpfte schwer mit sich, aber sie beharrte auf ihrem Entschlusse, wenn sie über die Beweggründe zu ihrer Flucht Rechenschaft ablegen, wenn sie von ihrer Liebe und Enttäuschung reden sollte, und dann unter den Augen, die in ihrer Seele gelesen hatten, das vermöchte sie nicht. Wieder wollte sie ungetan wieder in die weite Welt hinausgehen und alles Schwerkere erdulden, das über sie hereinbrechen mochte.





Der „neue Mensch“. Berlin ist um ein Original bereichert worden, das sich seit einigen Tagen in der Belpziger Straße bewandern läßt. Es ist ein in Sandalen wandelnder Jüngling, den eine stolze Toga schmückt, und der sich der „neue Mensch“ nennt. Einen anderen Namen hatte er, wie er sagt, nie. Ein Dudenkrantz, den eine goldgelbe Schwange zusammenhält, schmückt das Haupt. Der „neue Mensch“ handelt, wie viele „alte Menschen“ mit — Zeitschriften. In großen Schritten durchmisst er die Bürgersteige und hält den Vorübergehenden Druckschriften entgegen. Ein Schwarm von jungen Leuten folgt ihm auf Schritt und Tritt. Wenn der „neue Mensch“ ab und zu einen seiner „Bewunderer“ wiedererkennt, ruft er zornig: „Da sind Sie ja schon wieder! Haben Sie sich noch nicht an mir satt gesehen?“ Die Bücher, die der „neue Mensch“ verkauft, tragen die Schlagworte: Reform — Licht — Luft — Sonne.

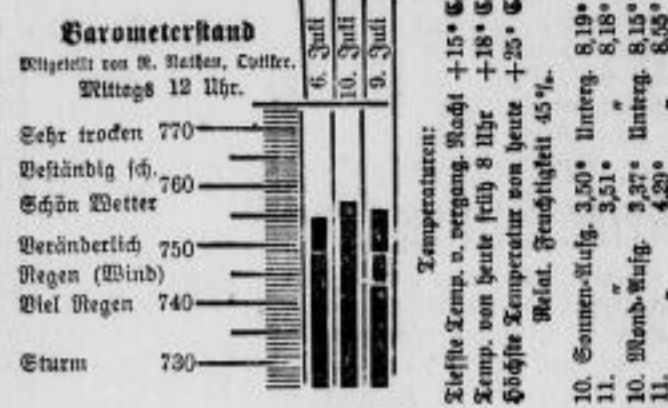
**Bericht über die öffentliche Sitzung des Königlich-Schöffengerichts zu Riesa, am 10. Juli 1907.**

1. Ein ungetreues Bäckermädchen war die im hiesigen Bahnhofrestaurant angeheuerte U. aus D. Sie hatte sich wegen fortgesetzter diebstahlartiger Eingriffe in die Bäckertafel zu verantworten und gab zu, nach und nach circa 88 Mark auf diese Weise entwendet zu haben. Seit Bekanntwerden ihrer Diebereien sitzt sie in Untersuchungshaft, aus der sie heute vorgeführt wurde. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis, 10 Tage hiervon gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. 2. Bisittis mit bitterem Nachgeschmack haben fünf bei einem Epediteur hier beschäftigte Männer gegessen. Zur Zeit des Essens machte sich der Nachgeschmack noch nicht bemerkbar, er trat erst in die Erscheinung, als das Gericht von dem in „unrechte Rechten“ gekommenen Bisittis erfuhr. Die Riste, in dem die letzteren Bisittis enthalten waren, hatte nämlich einer der fünf erst versehentlich an falscher Stelle abgegeben gehabt, dann aber, als man sie ihm zurückgab, in Pferdestalle verpackt. Dort erregte sie die Aufmerksamkeit der andern Mitbedienteten. Einer von ihnen trug dann die Riste auf den Herd, ein anderer — wer konnte nicht festgestellt werden — er-

brach sie und dann teilte man sich brüderlich in den Schatz. Obwohl jeder der Teilnehmer hinterher seinen Anteil bezahlte, kamen sie doch alleamt auf die Anklagebank und es mußte sich einer wegen Unterschlagung, die übrigen wegen Hehlerei verantworten. Das Urteil lautete für J., der die Riste unterschlagen hatte, auf 5 Tage Gefängnis; B. und C. hatten dann den nächstgrößten Anteil genommen an dem Verbergen und Entleeren der Riste; sie erhielten je 2 Tage, die beiden übrigen Angeklagten, K. und L., je 1 Tag Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten gemeinschaftlich zu tragen. 3. Wegen eine auf 2 Mark lautende Strafverfügung wegen Nichtführung einer Fahrskarte hatte Frau B. in R. Einspruch erhoben und zwar namens ihrer Pflanztochter, gegen die sich die Strafverfügung richtete. Frau B. war aber nicht berechtigt, Einspruch zu erheben, wie heute vom Gericht festgestellt wurde, und so wurde der Antrag als unzulässig verworfen. 4. Mit kostenloser Preisprechung endete eine Verhandlung, die gegen den Musiker T. aus Str. anstand, der des Diebstahls angeklagt war. Der Angeklagte sollte aus einem Schranke bei einer mit ihm im selben Hause wohnenden Familie ein Zwanzigmarkstück entwendet haben. Dieser bestritt das aber aufs energischste und das Schöffengericht vermochte sich auch von einer Schuld nicht zu überzeugen. Das Ergebnis der Beweisaufnahme, zu der zehn Zeugen vorgeladen waren, genüge, wie der Richter in der Begründung ausführte, in keiner Beziehung zu einer Verurteilung und es sei sogar fraglich, ob überhaupt ein Diebstahl vorliege. 5. Der Wirtschaftsbefitzer B. aus R. hatte eines Tages die Entdeckung gemacht, daß am Truppenübungsplatz Zeithain Holzschelte lagerten, die er für geeignet erachtete, sie für sich zu verwenden. Er machte dem Handarbeiter M. aus R. Mitteilung hiervon und beide fuhren dann am 25. Mai abends nach 10 Uhr mit Schiebepöcken dorthin, um sich billiges Feuerungsmaterial zu holen. Die Sache kam aber an den Tag und sie beide auf die Anklagebank. Der Wert des entwendeten Holzes war auf circa 3 Mark geschätzt. Beide Angeklagte waren geständig und es erfolgte ihre Verurteilung zu je einer Woche Gefängnis. In die Kosten des Verfahrens haben sie sich zu teilen. 6. Der in der vorigen Sache mitange-

klagte M. war außerdem angeklagt, vom Truppenübungsplatz Sprengstücke entwendet zu haben. Bei der Hausdurchsuchung, die aus Anlaß des entwendeten Holzes bei ihm vorgenommen wurde, wurden bei dem Angeklagten auch neun Also von Krümmertgeschossen herrührende Sprengstücke gefunden. Ihr Wert wird auf 50 Pf. beziffert. Das Schöffengericht erkannte nach Paragraph 291 des R.-St.-G.-B. auf fünf Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. 7. Eine Privatklagsache, die dann noch anstand, wurde behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt und zwar auf den 17. Juli nachmittags 1/2 2 Uhr. 8. Der 25 Jahre alte Maurer D. Th. Str. aus Frankenberg hatte einen Oberschweizer in G. um 6 Mark betrogen. Der Angeklagte hatte sich bei diesem als Schweizer verkleidet, dann aber zum Vollen seiner Koffer 6 Mark Vorschuss verlangt. Diesen Betrag hat er auch erhalten, ist aber nicht wieder gekommen. Er stellt die Sache so dar, daß er die 6 Mark als Entschädigung für Fahrt und Verdienstverlust erhalten habe, denn er habe bei dem Oberschweizer nicht in Dienst gehen wollen. Diesen Angaben war aber nach Abführung des als Zeugen geladenen Oberschweizers kein Glaube zu schenken und so erfolgte die Verurteilung. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis.

**Wetterwarte.**



**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Juli 1907.**

Deutsche Fonds.		Sächs. Bod.-Cr.-Anst.		Ungar. Gold		Tiberie		Gambrius Akt.		
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	
Reichsanleihe	3	100,25 50	81 1/2	93,75 50	18	Jan.	259 50	6	Okt.	133,50 50
Preuß. Konfols	3 1/2	84 50	81 1/2	92,40 50	17 1/2	Juli	101,20 50	10	Juli	178,50 50
Sächs. Anleihe 55 er	3 1/2	94,50 50	8	84 50	12	Jan.	185 50	6	Okt.	—
do. 52/58 er	3 1/2	92,25 50	3 1/2	94 50	25	April	322,50 50	12 1/2	Jan.	197,5 50
Sächs. Rente große	3 1/2	98 50	3 1/2	83,70 50	6	Jan.	—	6	April	108,50 50
5, 3000	3	88,85 50	3 1/2	95,50 50	11	Juli	177,52 50	15	Jan.	905,25 50
5, Rente à 1000, 500	3	84 50	3 1/2	94,10	8	Jan.	—	26	—	217 50
do. 300, 200, 100	3 1/2	—	3 1/2	94 50	18	Jan.	252,50 50	35	—	—
Banquiersrente	3 1/2	98,25	3 1/2	98 50	10	Jan.	1065	9	—	—
Sächs. Landesfult.	3 1/2	92,80 50	3 1/2	98 50	20	—	242 50	17	—	—
do. 1500	3 1/2	92 50 50	3 1/2	98 50	5	—	116,25	9	—	—
do. 800	3 1/2	93 50	3 1/2	98 50	16	—	251 50	50	—	—
do. 1500	3 1/2	101 50	3 1/2	98 50	18	—	285 50	9	—	—
236-Jitt. 100 Tir.	3 1/2	97,50	3 1/2	98 50	5	—	110 50	15	—	—
236-Jitt. 25 Tir.	4	100,25 50	3 1/2	94,25 50	12	—	183 50	11	—	—
Fonds und Hypothekbriefe.			3 1/2	100,75 50	8	—	—	9	—	—
Grunde- u. Hypothek-Anst. d. St. Dresd.	4	101 50	3 1/2	—	9	—	128 50	9	—	—
Belpziger Hyp.-Bank	4	99,20 50	3 1/2	—	6 1/2	—	87,50 50	9	—	—
do.	3 1/2	93,60 50	3 1/2	—	6	—	57,25 50	9	—	—
			3 1/2	—	7	—	108	9	—	—

**Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62**

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenkopien usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

**Verloren**  
wurde vor ca. 3 Wochen eine **graumelierte Reisefedde** auf dem Wege von Riesa nach Zeithain. Gegen Belohnung abgegeben in der Exped. d. Bl.  
Von Bismard-, Goethestraße bis Rathaus **10 Mark verloren**. Gegen Belohnung bitte Postkarte abzugeben.  
Biswachtmeister d. R. fuhr vom 28. Juli ab  
**1 oder 2 möblierte Zimmer**, nahe 32. Art.-Kaserne. Angebot mit Preis an Weinhandlung **H. Steyer, Hauptstr. 71.**

**Freundliche Wohnung** per 1. Oktober zu vermieten **Kaiser Wilhelm-Platz 5.**  
Eine Obere und Unterstube sowie hübsche Dachwohnung sofort und 1. Oktober billig zu vermieten **Neuweida Nr. 54.**  
Eine Mansarde, 126 M., sofort, ein Vogls, 160 M., 1. Oktober bezugsbar **Schloßstr. 15.**  
**1. Etage**, im ganzen oder geteilt, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Wilhelmstr. 10, im Laden.**  
**Schöne Stube** als Schlafstelle für Herrn frei **Goethestr. 43, 8.**  
**Wohnung** zu vermieten, Stube, R., Küche, 1. Oktober zu beziehen **Poppitzerstr. 30.**  
2 anst. Herren können Schlafstelle erhalten **Hauptstr. 10, 2 Tr. 1.**

Eine hübsche Wohnung, im ganzen oder auch geteilt, ist 1. Okt. zu vermieten. **Näh. Grödel Nr. 15.**  
**1 Untere und 1 Dachstube** mit Zubehör zu vermieten **Reichnerstr. 31.**  
Auch sind daselbst **neue Kartoffeln** zu verkaufen.  
\* **Wilhelmstr. 12, 1. Etage**, eine Wohnung oder für Contor per 1. Oktbr. zu vermieten. **Pr. 300 M.**  
Schlafstelle zu verm. **Niederlagstr. 3.**  
**Mansarde**, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, **Schulstr. 19**, per 1. Oktbr. 1907 zu vermieten. Näheres bei **G. F. Förster, Bahnhofstr.**  
Verzinsungshalber ist **Bahnhofstraße 14** die **halbe 1. Etage** zu vermieten, 1. August oder später zu beziehen.

Ein oder zwei Herren können **einfach möbliertes Zimmer** erhalten **Bahnhofstr. 14.**  
**Wohnung** für 300 Mark zu vermieten und 1. Oktober 1907 bezugsbar. Wird frisch eingerichtet. **M. Damm, Bahnhofstraße Nr. 16, 1 Etage.**  
**Schulmädchen** zur Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.  
**Eine Stellnerin** sofort gesucht bei hohem Lohn. **Riese, Truppenübungsplatz Zeithain.**  
**Ernteknecht** (jüngerer) wird gesucht von **Reinhardt, Rieditz.**

**Größeres Schulmädchen** zum Kinderfahren gesucht **Bismardstr. 15 a, 1.**  
Ein zuverlässiger **Ernteknecht** wird angenommen **Weida Nr. 41.**  
**Ausgeklümmte Haare** kauft **G. Schneider, Hauptstr. 44.**  
Ein in der Landwirtschaft erfahrener **Mann** zur Ernte gesucht.  
**Max Weber, Boritz.**  
**Nebenverdienst 200 bis 1000 Mk.!**  
Agenten, Beamten, Contoristen, Geschäftsreisende, Kaufleute, Lehrer, Rentner und andere vertrauenswürdige Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adressen unter **G H 1687** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Köln.**

**Städtische Sparkasse Lommahsch**  
 eröffnet alltäglich bis 5 Uhr. Tage vor Sonn- und Festtagen bis  
 12 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden halbmonatlich verzinst und  
 streng geheim gehalten.

**Hoher Verdienst!**

Suche Händler f. meine vorzügl. **Fliegendüten**. Der Handel  
 ist sehr lohnend und eignet sich auch für Frauen. Gede Ware in  
 Kommission. **G. Wermann, Dresden, Schäferstr. 30.**

**Anforderung.**

Frau Ida Reichel geb. Hüb-  
 er, welche nach mehrmaliger Auf-  
 forderung meinerseits bis heute ihre  
 angebotene Forderung noch nicht an-  
 gegeben hat, wird hiermit aufgefor-  
 dert, bis Freitag, den 12. Juli es  
 zu tun, andernfalls ich annehme,  
 daß sie keine weiteren Ansprüche an  
 mich zu stellen hat.

Bemerkte gleichzeitig, daß meine  
 Angelegenheit Erledigung finden  
 möchte, andernfalls ich wegen Vor-  
 spiegung falscher Tatsachen und  
 Betrugs gerichtlich vorgehen werde.  
 Langenberg, den 10. Juli 1907.  
**Paul Wilhelm Bitter.**

**Meine Stellmacherei**

mit guter Kundtschaft, 1 Acker Feld  
 und Obstgarten ist sofort zu ver-  
 kaufen. **Reinhold Reide**  
 in Oberlößnitz b. Ostrau.

**Wer ein Grundstück,  
 Geschäft oder**

sonstiges Anwesen kaufen oder  
 verkaufen will, oder Teilhaber  
 sucht, hier oder auswärts, wende  
 sich vertrauensvoll an die Central-  
 Verlags-Büro Deutschl., Leipziger-  
 Straße, Magdeburgerstr. 18. Man  
 verlange kostenlosen Besuch unseres  
 Vertreters. Käufer wollen unsere  
 Verkäuferliste gratis verlangen.

**Haus-  
 Verkauf.**

Mein in der Hauptstraße Nr. 39a  
 gelegenes Hausgrundstück mit großem  
 Garten ist zu verkaufen. Nähere  
 Auskunft erteilt **Moritz Kupfer.**

**Sehr günstiges Angebot!**

Mein Hotel, 3 Gast- und 12  
 Logierzimmer, 10 Fenster Front,  
 besseren Reiseverkehr, Omnibusver-  
 kehr, Kesselführer, 50 Pferde Stallung,  
 kleine gute Landwirtschaft, 37 Jahre  
 in meiner Hand, schöne Lage für  
 Fleischergerber oder Bäckerei mit  
 Mehl- und Futterartikeln desgl.  
 Handel, soll wegen vorgerückten  
 Alters und Krankheit unter recht  
 günstigen Bedingungen, mit voll-  
 ständigem Zubehör, sehr bald ver-  
 kauft werden. Unterhändler verboten.  
**Oswald Glöde, Herzberg (Ester.)**

**Zu verkaufen  
 hochedle, schwarzbraune  
 russische Stute,**

ganz englisches Ex-  
 terieur, ungefahr 165  
 cm hoch, 5 Jahre  
 alt, außergewöhnlich  
 schnell und eminent ausdauernd,  
 straken- und stallfromm, hervor-  
 ragendes Dogcartpferd, auch sehr ge-  
 eignet als elegantes Reitpferd von  
 seltener Leistungsfähigkeit für Ka-  
 vallerieoffizier (mittl. Gewicht). Re-  
 sultanten wollen sich unter L. Z. 7537  
 an **Rudolf Woffe, Leipzig** wenden

**Milchvieh-Verkauf.**

Freitag, den 12. Juli stelle ich  
 eine Auswahl von 30 Stück bester  
 Rinde und Kalben, hochtragend  
 und mit Silber, sowie schöne  
 Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter, Gröba-Niesla.**

**Karmel-Malzbier,**

(auch in Flaschen erhältlich),  
 allgolarmes Spezialbräu der Brauerei und Malzfabrik **Wahl-  
 berg, e. G. m. b. H.**, ärztlich empfohlen für Bleichsüchtige, Neurose etc.,  
 als gesundes Getränk für den Haushalt sehr zu empfehlen, empfiehlt  
 stets frisch **Paul Mibbach, Biergroßhandlung,**  
 Telefon 242. **Eldstraße 2.**

**Verzinsung von Bareinlagen**

bei täglicher Verfügung . . . mit	<b>3 1/2 %</b>	für Jahr.
1-monatlicher Kündigung	<b>4 %</b>	
3-monatlicher Kündigung	<b>4 1/4 %</b>	
6-monatlicher Kündigung	<b>4 1/2 %</b>	

**A. Messe, Bankhaus.**

— Begründet 1892. —

— Versicherungsband 48 Tausend Polizen. —

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
 Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
 Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen,  
 wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen  
 in Bezug auf Ansehbarkeit und Unverfallbarkeit der Polizen.  
 Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.  
**Neuheit:** Fallende Prämien für  
 abgekürzte Lebensversicherung.  
 Neue, für Männer und Frauen geordnete Rententafeln.  
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere  
 Sicherheitsfonds.  
 Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei  
 bei dem Vertreter.  
 In Niesla: **Hermann Gastmann, Techniker, Oststr. 23.**

**Die Töchter des Erfinders**



**Das  
 gehaltreichste  
 Peru-  
 Tannin-  
 Wasser**

Kopfwasser der Gegenwart ist  
 Durch regelmäßige Anwendung  
 wurden diese Erfolge erzielt.  
 Taufende von Anerkennungen.  
 Ärztlich empfohlen. Zu haben mit  
 Fettgehalt oder fettfrei bei  
**Paul Blumenschein** in Flaschen zu M. 1.75 und M. 3.50.  
 Erfinder: **G. A. Ahmann & Co.**

**Citronensäure** zum Sur-  
 gebrauch!  
 Hergestellt aus frischen Früchten, daher un-  
 begrenzt haltbar und garantiert rein. Gehaltlich  
 in der **Drogerie A. S. Hennide.**

**Ich hab ja wahrhaftig alle Taschen voll,**

für eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen muß  
 sich aber der Platz immer noch finden — ohne die geht ich  
 einfach nicht auf die Sommerreise. Die schützen die Schleim-  
 häute gegen Reizungen, die meisten ausgezeichnete Dienste bei  
 Erkältungen, denen doch jeder Sommerfrischler und jeder Tourist  
 ausgesetzt ist; sie sind bequem mitzuführen und haben den be-  
 sonderen Vorzug, daß sie auch dem Magen gut tun und bei-  
 spielsweise kein Sodbrennen auskommen lassen. Für so nützliche  
 Dinger aber muß sich schon noch ein Stöckchen im Rucksack finden  
 Man kauft Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen für 85 Pfg.  
 in jeder Apotheke, Drogerie- oder Mineralwasserhandlung, weise  
 aber jedwede Nachahmung entschieden zurück.  
 Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,  
 Feuchtigkeits 2,7805 %, Traaganz 0,2866 %.

Bitte machen Sie einen Versuch mit

**Sellerhäuser  
 Küchenglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel  
 für Küche und Haushalt  
 In Paketen à 10 und 20 Pfennig.  
 Zu haben in Drogerie-, Material- und Eisenwaren-Handl.

**Weißkalk** empfiehlt frisch und  
 billigst **Ed. Baumig.**  
**Bollsbad Niesla,**

**Poppigerkratz.**  
 Geöffnet von früh bis abends.  
 Sonntag bis 2 Uhr nachmittag.  
 Für gute Bedienung ist gesorgt.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**H. v. v. Rudolf.**

Alle abgeheilten  
**Sprechmaschinenplatten**  
 werden im Laufe dieser Woche ein-  
 getauscht. Bitte 100 große und  
 kleine Platten am Lager.  
**B. Zeuner, Ruffstr. 2. 2. 2.**

**Patentanwaltsbureau  
 SACK-LEIPZIG**  
 Besorgung u. Verwertung.

**Sinalco**  
 Alkoholfrei  
 Bilt- Brause  
 Generalvertreter: **Carl Jäger,**  
 Gröba-Niesla, Gröbastr. 120.

**Ein schönes Gesicht**

ist die beste Empfehlungskarte. Wo  
 die Natur dieses besagt, wird über  
 Nacht durch Gebrauch von **Berns  
 hards Rosenmilch** das Gesicht und  
 die Hände weich und zart in jugend-  
 licher Frische. Beseitigt Leberflecke,  
 Mitesser, Gesichtsröte und Sommer-  
 sprossen, sowie alle Unreinheiten des  
 Gesichts und der Hände.  
**Glas M. 1.50.**

**Brennessel-Kopf-  
 Wasser**  
 und **Birken-Kopf-Wasser**  
 von **L. A. Bernhardt, Braun-  
 schweig**, ist das allerbeste Haarwasser  
 der Neuzeit. Die Kraft dieser  
 Essenzen haben geradezu überraschen-  
 den Erfolg für das Wachstum der  
 Haare und kräftigt die Kopfhaut-  
 poren, sodaß sich kein Schinn und  
 Schuppen wieder bildet.  
**Glas 75 Pfg., M. 1.50, 2.50.**

**Französische  
 Haarfarbe**  
 von **Jean Rodot** in Paris.  
**Greise und rote Haare** sofort  
 braun und schwarz unvergänglich  
 echt zu färben, wird jedermann er-  
 sucht, dieses neue gift- und bleifreie  
 Haarfarbmittel in Anwendung zu  
 bringen, da einmaliges Färben die  
 Haare für immer echt färbt.  
**Karton M. 2.50.**

**Lockenwasser**  
 gibt jedem Haar unverwundliche  
 Locken und Wellenkräuse.  
**Glas M. 1.— und 60 Pfg.**  
**Enthaarungs-Pomade**  
 entfernt binnen 10 Minuten jeden  
 lästigen Haarwuchs des Gesichts und  
 der Arme gefahr- und schmerzlos.  
**Glas M. 1.50.**

Verkaufsstelle bei:  
**A. B. Hennicke.**  
**Zahnalsbänder,**  
 sowie echte  
**Zahnalsbernsteinlatten**  
 erhalten Sie nur in der  
**Unter-Drogerie.**

